

Informationsgruppe für KonsumentInnen, Angehörige und Interessierte

mittwochs 18.00 bis 19.30 Uhr

In sechs Sitzungen werden
folgende Themen dargestellt:

- Körperliche und psychische Wirkungen
- Risiken und Schädigungen
- Leistungssteigerung
- Drogen und Sexualität
- Risikosituationen
- Selbstkontrolle
- Psychische Abhängigkeit
- Körperliche Abhängigkeit
- Therapiemöglichkeiten
- Selbsthilfe

Die Teilnahme ist kostenfrei!



Ambulante Drogenhilfe Bremen gem. GmbH
www.adhb.de

Wir bieten Ihnen:

- Einzelberatung
- Informationsgruppe
- Ambulante Rehabilitation
- Weitervermittlung in eine Entgiftungsklinik
und Rehabilitation

Drogenhilfezentrum MITTE

0421 / 98 97 9 - 0

Bürgermeister-Smidt-Str. 35
28195 Bremen

Das Drogenhilfezentrum Mitte liegt
im Zentrum Bremens in fußläufiger
Entfernung zum Hauptbahnhof und
hat eine Straßenbahnhaltestelle der
Linie 10 direkt vor dem Haus.
Ein Parkplatz mit mehreren Stell-
plätzen befindet sich hinter dem Haus.



Mitglied der
Diakonie 
Bremen

Kokain Amphetamine

Informationsgruppe für KonsumentInnen, Angehörige und Interessierte



Das Projekt wird gefördert durch das Programm Soziales Kapital für Soziale Zwecke

Die Senatorin für Arbeit, Frauen,
Gesundheit, Jugend und Soziales



»Investition in Ihre Zukunft«

Kokain

Kokain gilt als die stimulierende illegale Droge schlechthin. Das Schnupfen von Kokain kann euphorisch und kontaktfreudig machen und das Gefühl geben, zu allem fähig zu sein. Wirkung und Risiken für die Gesundheit sind jedoch unvorhersehbar.

Starke Wirkung Kokain setzt den Körper unter Hochdruck: Es verengen sich die Blutgefäße, die Körpertemperatur steigt und das Herz schlägt schneller. Dies kann zu Herzinfarkten, Hirnschlägen bis hin zu einer tödlichen Überdosis führen. Die aufputschende Wirkung bei gleichzeitiger Unterdrückung von Hunger und Müdigkeit führt zu einer starken Erschöpfung des Körpers.

Kurze Wirkung Die Wirkung tritt schnell und stark ein und dauert etwa 30 bis 90 Minuten. Bei anderen Konsumformen wie Rauchen (Crack) oder Spritzen ist die Wirkung noch stärker und sehr kurz. Dadurch steigt die Wahrscheinlichkeit für wiederholten Konsum und für die Entwicklung einer Abhängigkeit.

Danach: das Tief Bei nachlassender Kokainwirkung dauert es, bis sich das Gehirn darauf eingestellt hat. Die Folge sind häufig Stimmungstiefs in Form von Schuldgefühlen und depressiven Verstimmungen bis hin zu schweren Depressionen. Zusammen mit dem körperlichen Erschöpfungszustand kann dies auch zu akuter Selbstmordgefahr führen.

Die Leiden der Psyche Manche Menschen werden sehr aggressiv oder bekommen schwere psychische Probleme unter Kokain: Bewusstseinsstörungen, Angstzustände oder Wahnvorstellungen bzw. Paranoia.

Amphetamine Methamphetamine

Amphetamine Methamphetamine Auch diese Substanzen versprechen als Aufputzmittel, Partydroge, Doping oder Schlankmacher mehr Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden. Die Vergabe von Amphetaminen ist jedoch durch das Betäubungsmittelgesetz geregelt und nur durch ein entsprechendes ärztliches Rezept erlaubt.

Illegale Herstellung Amphetamine, die in illegalen Laboren hergestellt werden, nennen sich z. B. Speed bzw. Ice, Crank oder Cristal und enthalten oft unbekannte Zusatzstoffe mit unkalkulierbarer Wirkung.

Leistungssteigerung Amphetamine führen zunächst zu einer Erhöhung des Konzentrationsvermögens und der Leistungsfähigkeit bei einfachen Tätigkeiten. Auf komplexe Denkleistungen haben Amphetamine keinen positiven Effekt.

mehr und mehr ... Bei höherer Dosierung kommt es zu einem gesteigerten Antrieb bis hin zu unangenehmen Erregungszuständen und einem Gefühl des Getriebenseins sowie zu Gedankenflucht und verminderter Konzentrationsfähigkeit.

Langfristige Folgeschädigungen Bei häufigem Konsum wird die Gefahr von weitreichenden körperlichen Schädigungen (Immunsystem und Organe) und auch von gravierenden psychischen Folgeerscheinungen bis hin zur Psychose immer größer.

Vorsicht !

Mischkonsum Stimulierende Substanzen werden häufig zusammen mit Alkohol oder anderen Drogen konsumiert. Dieser Mischkonsum birgt zusätzliche unvorhersehbare körperliche und psychische Wechselwirkungen.

Teufelskreis Stimulierende Substanzen erschöpfen den Körper sehr. Trotzdem ist es häufig schwer, zur Ruhe zu kommen und z. B. zu schlafen. Daher ist die Versuchung groß, weiter zu konsumieren oder zu Schlaf- und Beruhigungsmitteln zu greifen. So kann ein Teufelskreis entstehen.

Hohes Abhängigkeitsrisiko Sowohl Kokain als auch Amphetamine und besonders Methamphetamine können schnell und schwer abhängig machen. Wer konsumiert, kann nach kurzer Zeit die Kontrolle über den Konsum verlieren.

Erhöhte Risikobereitschaft Stimulierende Drogen erhöhen die Risikobereitschaft z. B. im Straßenverkehr, bei der Arbeit und beim Sex. Dies erhöht die Gefahr von Unfällen und der Übertragung von Infektionskrankheiten.

Stimulantien in der Schwangerschaft Über den Blutkreislauf gelangen die Substanzen direkt zum ungeborenen Kind, was zu schweren Entwicklungs- und Verhaltensstörungen des Kindes und zur Einleitung von Früh- und Fehlgeburten führen kann.